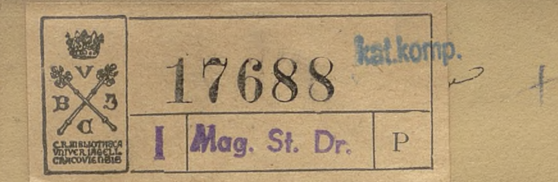
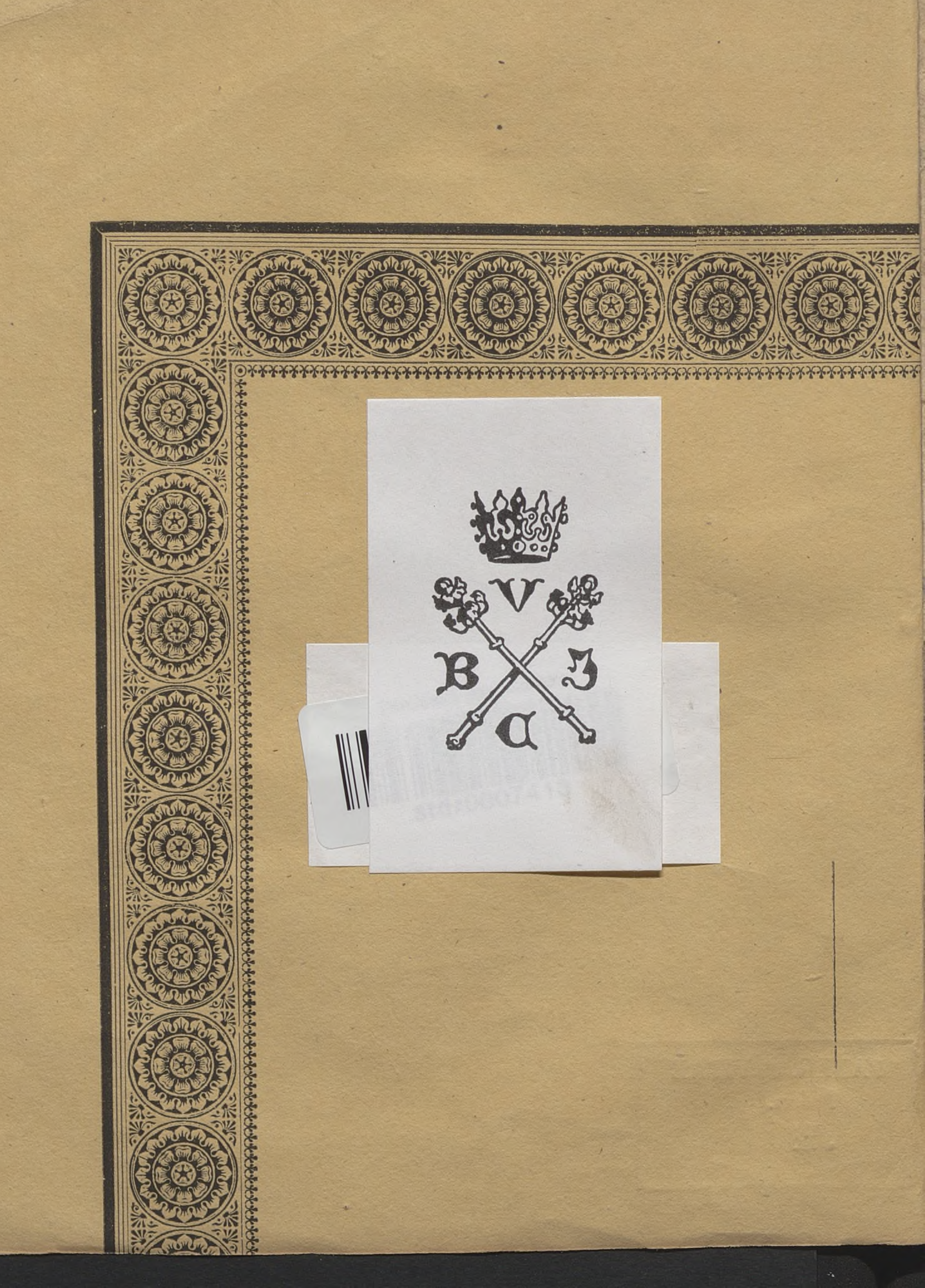
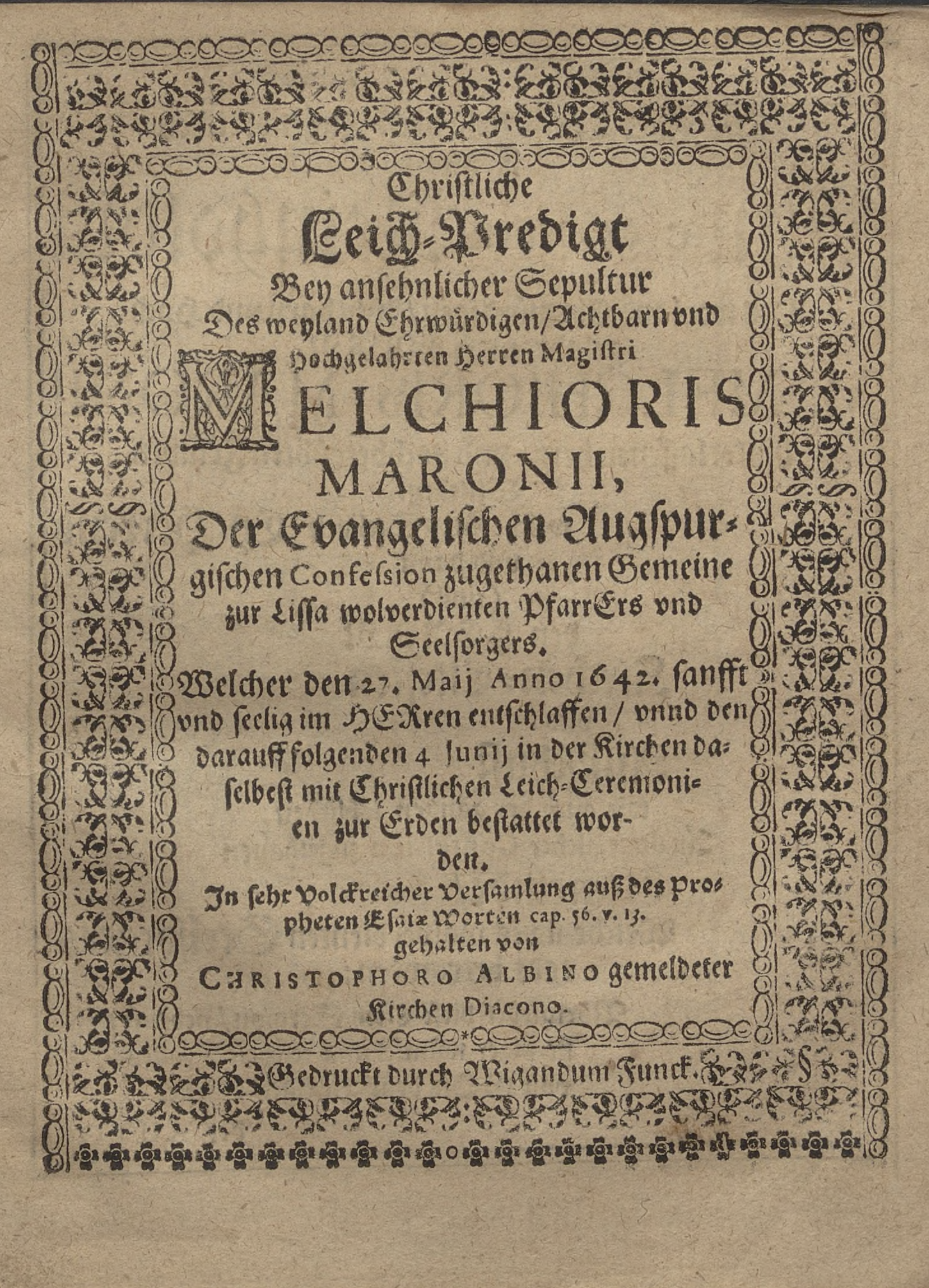


Albini Christophori: Christliche Leichpredigt bei ansehnlicher Sepultur Melchioris Maronii etc.

Gedr. durch Wigandum Funck.

1642.


V
B
J
C



Christliche

Leich-Predigt

Bey ansehnlicher Sepultur
Des weyland Ehrwürdigen/Achtbarn vnd
Hochgelahrten Herren Magistri

MELCHIORIS MARONII,

Der Evangelischen Augspurgischen Confession zugethanen Gemeine zur Lissa wolverdienten PfarrErs vnd Seelsorgers.

Welcher den 27. Maij Anno 1642. sanfft vnd seelig im HErren entschlaffen / vnnd den darauff folgenden 4 Junij in der Kirchen daselbest mit Christlichen Leich-Ceremonien zur Erden bestattet worden.

In sehr Volckreicher Versamlung auß des Propheten Esaiæ Worten cap. 56. v. 13.
gehalten von
CHRISTOPHORO ALBINO gemeldeter Kirchen Diacono.

Gedruckt durch Wigandum Funck.

Der Ehrbaren/ VielEhren-Tugendreichen Frawen

Annæ gebornen Reinholdin

Des weyland Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Hochgelahrten HERRN

M. MELCHIORIS MARONII

hinterlassenen hertz- vnd hochbetrübten Frawen Wittiben.

welche jhres Seeligen **Eh-Herrens**
vnd dann
(titul)
den HERRN
Kirchen-Eltesten
vnd
Außschuß
wie auch der gantzen löblichen Augspurgischer Confession zugethanen
Gemeinde/
Welche jhres wolverdienten **Seelsorgers** todt betrawren:

Vbergiebet diese Leich-Sermon/ nebenst trewhertziger wüntschung reichen Trostes von GOtt dem Heiligen Geiste.

der AUTOR



Exordium I.

Das walte Christus JEsus der liebreiche Heyland welcher vns von allem vnglück weggraffen/ vnd mit frieden in vnser grabekämmerlein bringen wil. Er sey für solche seine liebe hochgelobet vnd wider hertzlich geliebet in alle ewigkeit. AMEN.



Als vorzeiten Käyser Nero erstlich ins Regiment kommen/ vnnd dermahl eines ein blutvrthel vnterschreiben sollen/ hat er mit grossem seufftzen herauß gebrochen vñ gesprochen: ah quam vellem nescire literas. ach wolte GOtt daß ich nicht schreiben könte. hat damit zu verstehen gegeben/ daß er vngern dazu komme/ daß Er jemanden mit seiner faust oder feder das Leben abschreiben solte.

Suetonius in Nerone

Eben so vngern/ O ihr Christlichen Her-

tzen

tzen/ eben so vngern (sag ich) komme auch ich dazu daß ich heute predigen sol. wenn es wünschens gülte/ wolte ich wünschen; nicht zwar daß ich nicht predigen **könte** / sondern daß ich nur heut nicht predigen **dörffte.**

Warumb ich solches thue/darff ich nicht erst sagen: es kans ein jeder leicht bey sich selbst ermessen. Denn wenn ich jetzund nicht predigen dörffte/so würde hier an meiner statt noch stehen vnd selbst predigen der Mann/ welcher viel Jahr hero an diesem tage mit grossem ruhm geprediget hat: nemlich der Weyland Ehrwürdige Achbare vnd Hochgelährte HERR MAGISTER MELCHIOR MARONIUS, dieser Kirchen vnd Gemein wolverdienter treufleißiger Seelsorger.

Ach wie gern ach wie gern möchte ich doch dieser meiner jetzigen Predigt vberhoben seyn. Ach Ich weiß fast nicht/was ich für betrübnüß meines Hertzens reden oder vorbringen sol.

Aber wie dem allem/es soll vnd muß geprediget werden. es sol vnd muß diesem seeligen Manne sein letzter Ehren-dienst geleistet werden.

Drumb wil ich im nahmen GOttes nur predigen was ich kan/ vnd so viel ich kan. Ich wil hoffen/ was ich nicht kan/ daß wird der können/ der alles kan/nemlich der allmächtige GOtt im Himmel. denselben wil ich vmb krafft vnnd

beystand

beystand des Heiligen Geistes anruffen. thut Ihr solches neben mir / vnd betet ein andächtiges vnd gläubiges

Vater vnser ꝛc.

Hierauff höret an ein kurtzes Leich- vnd Lehrsprüchlein/welches wir jetzund mit einander behertzigen vnd betrachten wollen. Vnd wird vns dasselbe beschrieben beym Propheten Esaia am 56. Capitel / mit nachfolgenden worten.

DJe Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammern.

Exordium II.

WJr lesen von dem Propheten Samuel: alß Jhn dermahleines König Saul bey dem zipffel seines Rockes ergrieffen / sey derselbe loß gerissen: vnd habe solches etwas sonderliches vnd wunderliches angedeutet.

1. Sam. 15. v. 26.

In der nechst-vergangenen Mitwoch hat GOTT selbsten einen Grieff gethan an den

 geistlichen

geistlichen Phropheten-Rock bey dieser vnser Kirchen/ vnd durch vnverhofften frühzeitigen/ doch aber seeligen todt/ einen vornehmen Zipffel vnd Ermel davon ab- vnd loßgerissen. Ich verstehe hiedurch den Weyland Ehrwürdigen/ Achtbahren vnd Hochgelahrten HERRN Magistrum Melchiorem Maronium gewesenen wol verdientẽ Pfarrern vnd Seelsorger dieser Gemeine. O gewißlich wird dieser grieff nicht vergebens geschehen seyn/ sondern wird etwas sonderliches vnd wunderliches auff sich haben. Wer ist vnter vns/ der sich vber solchem rieß vnd grieffe nicht höchlich betrübet?

Alß vorzeiten der Apostel Paulus seinen abscheid von den Ephesern genommen/ dieselben gesegnet vnd gesaget/ sie würden sein angesicht nit wider sehen/ ist viel weinens vnter jhnen allen worden/ sind Panlo vmb den Halß gefallen vñ haben Jhn geküsset: am allermeist betrübet vber dem wort daß Er gesagt/ sie würden sein angesich nicht wider sehen.

Act. 20. v. 37.

Vnser seeliger HERR Magister hat auch seinen abschied von vnß genommen vnd vns gesegnet. Wir werden hinfort sein angesicht nicht mehr sehen. was wir aber künfftig an dessen stadt sehen werden/ ist leicht zu erachten. es wird leider wenig guttes/ sondern nur lauter böses

sein. solten wir vnß nicht auch hertzlich betrüben? solten wir nicht schmertzlich weinen?

O weinet/ lieben Leute/ weinet! ewer trewer-trauter Seelsorger ist hinweg.

Die Augen so für ewre vnd der gantzen Kirchen wolfarth täglich zu GOTT gerichtet gewesen/ sind nu geschlossen.

Der Mund welcher manche schöne Buß-Predigt von dieser Cantzel gethan/ vnd manchen Hertz-erquickendeu trost in diesen elenden angst-zeiten/ euch zugeschriehen/ der ist verblichen.

Die Hände so bißher eyvrig zu Gott auffgehaben/ vnd damit in dieser Kirchen die heiligen Sacramenta außgespendet worden/ sind erstarret.

Die Füsse so bereit gewesen euch in kranckheiten/ in kummer/ noth vnd elend zu besuchen/ die sind kalt vnd todt.

Daß solches etwas guttes bedeuten solle/ wird niemand sagen. oder so es gleich jemand sagen wolte: wird es doch niemand glauben. Vnd zwar solches sol jetzund etwas weiter auß geführet werden.

Propositio

I Wollen derowegen erstlich anhören / was wol der frůzeitige Todes-fall vnsers seeligen HERRN MAGISTRI MARONII auff sich vnd zu bedeuten haben werde?

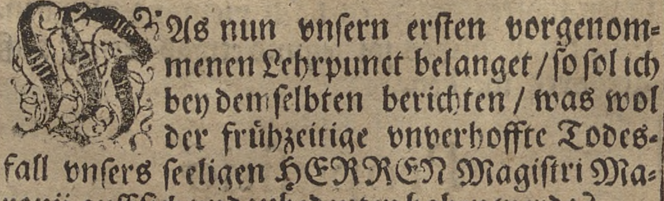
Vnd so er nichts gutts bedeuten solte:

II. Wollen wir auch nachmals vernehmen / was wir bey der Sachen thun / vnd wie wir vns drein schicken sollen?

Votum.

Du aber / o allerliebster Heyland HERR Jesu hilff: o HERR laß alles wol gelingen / deinem nahmen zu Ehren / vns allen aber zu vnserer ewigen seeligkeit. Amen.

De primo.



WAs nun vnsern ersten vorgenommenen Lehrpunct belanget / so sol ich bey demselbten berichten / was wol der frůhzeitige vnverhoffte Todesfall vnsers seeligen HERREN Magistri Maronii auff sich vnd zubedeuten haben werde?

Es gehet mir aber wie vor zeiten dem Propheten Daniel. Alß derselbe dem Könige Nebucad-Nezar seinen Traum außlegen solte/ vnd aber sahe/ daß er nichts guts bedeuten würde/ da entsetzt Er sich bey einer stunden lang/ vnd seine Gedancken betrübten Jhn.

Dan. 4. 16

Eben also/ sage ich/ gehet mirs auch. warlich ich entsetze mich. warlich meine Gedancken betrüben mich. O wie gern wolt Ich jetzund still schweigen/ wenn ich nur dörffte. aber leider Ich muß nur sagen/ was die Warheit ist. vnd zwar sage Ichs frey offentlich: vnnd wenn ich nur könte/ wolte ich es mit noch stärckerer vnnd höher Stimme sagen. Ich wolt es sagen/ daß man es nicht allein hier in der Kirchen/ sondern auch in der Stadt: nicht allein in der Stadt/ sondern auch in allen Gassen: nicht allein in allen Gassen/ sondern auch in allen Häusern hören möchte. das aber sage ich/ daß wir auff vnseres seeligen HERRN Magistri Todt nichts anders zu gewarten haben werden/ alß Jammer/ Jammer vnd Noth.

O ein trawrige/ aber eine wahrhafftige vnd solche außsage/ daran niemand das geringste zu zweiffeln hat/ denn wir können dieselbe außführen vnd erweisen beides

I. Mit vielfaltigen Zeugnüssen/ vnd auch II. Mit vielfaltigen Gründē.

I. Was anfangs die zeugnüsse belanget/ so wir allhie anziehen können/ können wir dieselben nehmen vnd haben

I. Theils auß heiliger göttlicher
II. Theils auch auß andern Schrifften.

I. In heiliger Schrifft gehet vnd stehet bald fornen an was der Prophet Esaias saget: siehe der HERR HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nehmen allerley Vorraht/ allen Vorraht des Brodtes/ vnd allen Vorraht des Wassers/ Starcke vnd Kriegsleute/ Richter/ Propheten/ Wahrsager vnd Eltisten/ Hauptleute vber funffzig/ vnd ehrliche Leute/ Rähte/ vnd weise Wercklente/ vnd kluge Redner: vnd wil jhnen Jünglinge zu Fürsten geben/ vnd Kindische sollen vber sie herrschen. vnd das Volck wird schinderey treiben einer vber den andern/ vnnd ein jeglicher vber seinen Nechsten. vnd der Jünger wird seyn wider den Alten/ vnd ein loser Mann wider den ehrlichen.

Esa. 3. v. 1.

Wie viel Vnglück beschreibet allhier der Prophet/ das auff den Todt fromer vornehmer Leute erfolgen solle? verwirrung des Regimentes. schinderey vnd vnterdruckung der Armen. vnd sonsten allerley wüstes vnd wildes wesen.

Abermal schreibet Esaias: Zu der zeit wird der HERR ruffen seinem Knecht Eliakim/ dem Sohn Hilkia/ vnd wird Jhn zu einem Nagel stecken an einen festen orth/ daß man an Jhn hencke alle Herrligkeit seines Vaters Hauses/ kind vnd kindes-kinder/

alle kleine gerähte/ beyde trinck-gefäß/ vnnd allerley seyten-spiel. Zu der zeit/ spricht der HErr Zebaoth/ sol der Nagel weggenommen werden/ der am festen Ort stecket/ daß er zerbreche vnd falle/ vnd seine Last vmbkomme.

Esa. 22. v. 20.

Allhier weissaget Esaias/ daß GOtt den Eliakim zum festen Nagel machen/ doch aber auch bald wider wegnehmen/ vnnd zerbrechen wolle. was wirds aber werden/ wenn solcher Nagel zerbrochen sein wird? Je alle seine Last sol vmbkommen.

Wenn ein Nagel zerbricht/ so fället alles was daran gehencket ist. eines gehet zu drümern: das ander zerspaltet: alles liegt im koth/ biß es endlich gar verderben vnd vmbkommen muß.

Also gehets auch/ wenn GOtt vornehme frome Leute wegnimbt. diese sind gleichsam die Nagel/ daran die gemeine Wolfarth hafftet vnd hencket. Wenn diese aber fallen/ so fället alles Glück/ aller Segen mit zu bodem.

Insonderheit aber vnd vornemlich gehöret hieher vnser abgelesenes Leich-sprüchlein. Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

Esa. 56. v. 13.

Hörest du/ wie hier der Prophet redet? Die Gerechten/ spricht Er/ werden weggerafft für dem Vnglück. werden sie aber für dem Vnglück

 weg ge-

weggerafft? so muß freylich auff jhren Todt nichts anders alß vnglück folgen.

Diß sind Zeugnüsse auß der Schrifft.

II. Wir finden aber solche Zeugnüsse auch in andern Büchern.

Wie schreibet Plato? quando Rei-publicæ impendet mutatio, DEUS bonos viros ex eâ vocat. Wenn es in einer Stadt vbel zu oder hergehen sol/ so nimbt GOTT gemeiniglich zuvor die Frommen hinweg.

Von Leontio Bischoff zu Antiochia lieset man/ daß er seinen Pfarkindern offt seinen grauen Kopff zu weisen vnnd zu sagen pflegen/ hac nive solutâ multum erit luti: Wenn dermaleines dieser Schnee zerschmeltzen wird: O wie koticht wird es werden. meinete/ wenn Er mit seinen grauen Haaren in der Gruben liegen vnnd faulen würde/ daß sich alßdenn das Vnglück mit hauffen finden würde.

Sonsten findet man auch/ daß Stillico ein fromer Grafe/ von dem Lehrer Ambrosio offt gesagt: hoc viro moriente interitus Italiæ sub sequetur: wenn der Mañ das Haupt legen wird/ so wird es gantz Italia mit grossem schaden erfahren.

Wie offt lieset man auch von dem Herren Luthero/ daß er sich habe hören lassen? weil er lebte/ solte es mit Deutschland nicht noth haben. wenn Er aber Todt sein würde/ alßdenn solte man sich vorsehen.

Jener frome Mann hat auch ein Sprichwort gehabt: Wenn der schöne Weitzen außgelesen ist: kan GOtt hernach mit den Sprewen ein desto grösser Fewer anzünden.

Siehe so vielfaltige Zeugnüsse haben wir / daß wir vns bey dem betrübten Trawer- vnnd Todes-fall vnsers seeligen HERRN Magistri wenig guttes zu versehen.

II. Wir können aber auch vielfaltige argumenta vnd Gründe haben / vnd können dieselben nehmen

1. theils von den Ehren-Tituln.

2. theils von den Exempeln fromer Leuthe.

1 Frome gottfürchtige Hertzen führen den ruhmwürdigen Ehren-Titul / daß sie Saulen des Landes genennet werden: wie solches im 75. Psalm Davids zu sehen ist. Psal. 75. v. 4.

Bey dem Propheten Ezechiele werden sie Mauren genennet / welche wider den Rieß stehen gegen GOTt / für das Land daß Ers nicht verderbe. Ezech. 22. v. 30.

Freylich sind sie Saulen. Freylich sind sie Mauren.

Alß GOTT vorzeiten seinen Zorn vber das Volck Israel außgiessen wolte: war Moses eine starcke Säule vnd feste Maure. Er hielt GOtt

GOtt den HErren mit seinem Gebeth so starck zu rücke/daß Er endlich schreyen vnd sagen muste: nu laß mich/ daß mein Zorn vber sie ergrimme/ vnd sie aufffresse/ so wil ich dich zum grossen Volck machen.

Exod. 32. v. 10

Es stellet sich GOTT nicht anders/ als wenn jhm seine zornige Hände von Mose gebunden währen/ daß Er damit nicht zuschlagen könte.

Ein solche Saule/ ein solche Maure/ ist auch vnser seeliger HErr Magister gewesen. O wie starck hat Er vnß gestützet. wie wol hat Er vns mit seinem Gebeth beschützet. Jetzund aber da Er vmbgefallen ist/ was können wir vns anders einbilden/ alß daß wir mit Jhm fallen werden?

Alß vorzeiten die Philister in dem Hause Dagons versamlet wahren/ liessen sie Simson auß dem Gefängnüß holen/ daß Er für Jhnen spielete. vnd sie stelleten Jhn zwischen zwo Saulen. Simson aber sprach zu dem Knaben/ der jhn bey der Hand leitet: laß mich/ daß ich die Säulen taste/ auff welchen das Hauß stehet/ daß ich mich dran lehne. Das Hauß aber war voll Männer vnd Weiber. Es wahren aber der Philister Fürsten alle da/ vnd auff dem Dach bey drey tausent Mann vnd Weib/ die zusahen wie Simson spielete. Simson aber rieff den HErren an/ vnd sprach: HErr/ HErr/ gedencke mein/

Judic. 16. v. 26 & seqq.

vnd

vnd stärcke mich doch GOTt dißmal/ daß ich für meine beyde Augen mich eines rechne an den Philistern. Vnd er fasset die zwo Mittelsäulen / auff welchen das Hauß gesetzet war/ vnnd drauff sich hielt/ eine in seine rechte/ die ander in seine lincke Hand/ vnd sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern/ vnd neiget sich kräfftiglich. Da fiel das Hauß auff die Fürsten/ vnd auff alles Volck/ das drinnen war/ daß der Todten mehr war/ die in seinem Tode sturben/ denn die bey seinem Leben sturben.

Helffe GOtt/ daß es bey vns nicht auch also zugehen möge. Aber leider leider/ Ich fürchte gar sehr/ daß wir wenig anders zu gewarten haben werden. Vnsere Saule hat GOtt schon auß dem Angel gerücket vnnd vmbgeworffen. wird das gantze Gebäw nicht vber einen hauffen fallen? so wird es doch zum wenigsten einen gefährlichen grossen Rieß bekommen.

Wenn ein Feind schon die Mauren eingeschossen vnd niedergeleget hat: so kan ein jeder leicht erachten/ daß Er in kurtzem die Stadt eröbern/ vnd einbekommen werde.

Also ist es zu Jericho zugegangen. sobald die Mauren vmbfielen/ so bald ersteig das Volck die Stadt/ ein jeglicher stracks für sich. Jos. 6. v. 20.

Ach leider leider vnsere Maur liegt auch schon darnieder. freylich werden wir vns jtzund alle tage/ alle stunden befürchten müssen/ daß

vnsere Feinde bey vns einbrechen/vnd vns vberwältigen werden.

II. Vnd zwar solches geben auch die Exempel. O wie wol stund es in der ersten Welt/da die frome Ertzväter Seth/Enoch/Mathusalem noch lebten. aber ô wie vbel/ô wie vbel gieng es her/ da sie todt wahren. GOtt brach alßbald darauff die Fenster des Himmels/ vnd die Brunnen der Tieffe auff/ vnnd richtet eine solche Schwemme auff dem Erdboden an/ daß alles was sonsten im trucken einen lebendigen Othem gehabt/ darinnen ersauffen vnnd vmbkommen müssen.

Genes. 7. & 9

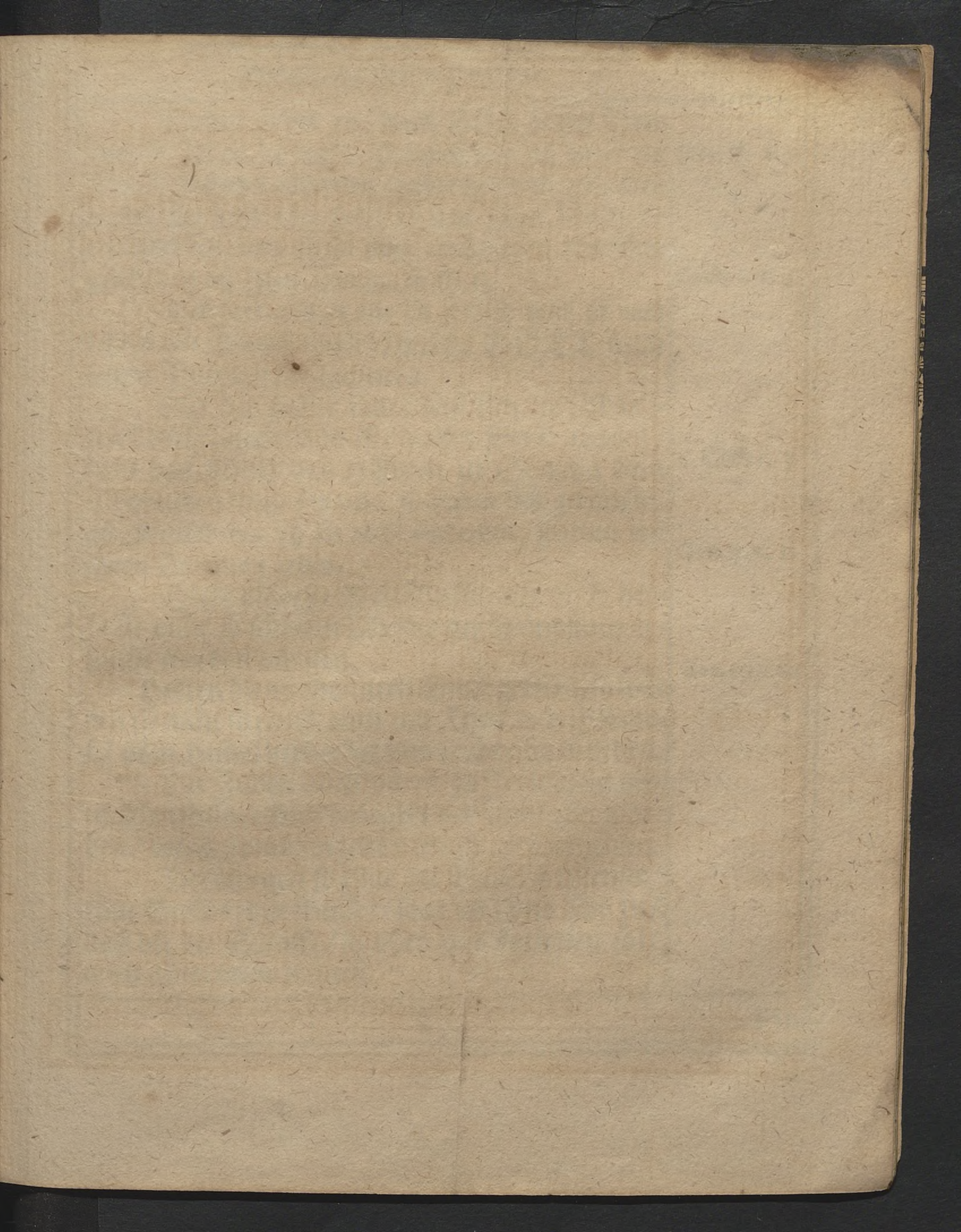
O wie wol stund es in Egypten/ da Jacob vnd Joseph noch lebten. aber O wie vbel/ wie vbel gieng es her/ da sie todt wahren. der vnbarmhertzige Pharao fing alßbald an das Volck zu tribuliren/ vnd sie mit so harter Arbeit zu belezen/ daß sie darüber hetten Blutt speyen mögen.

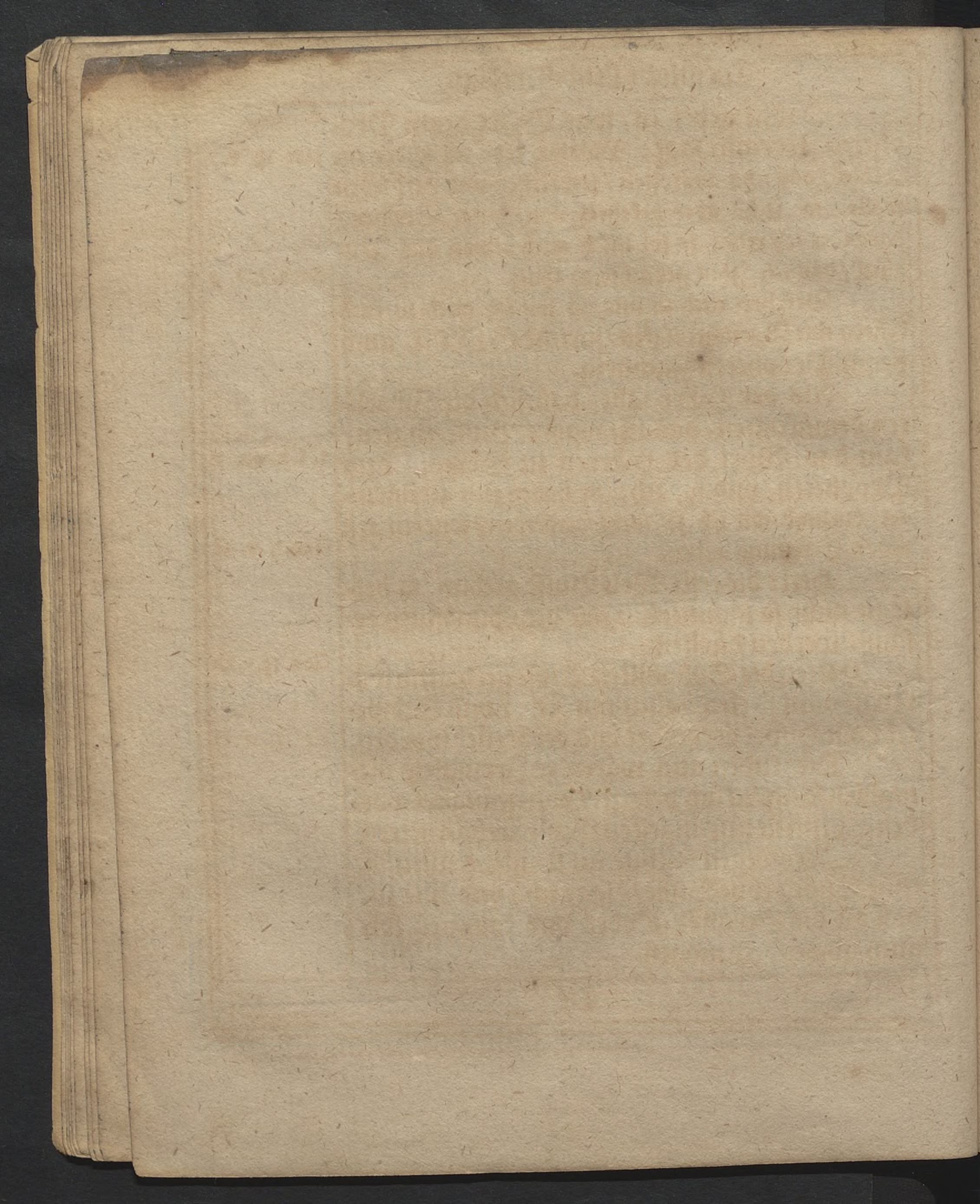
Exod. 5. v. 9.

O wie wol stund es vmb das Volck GOttes/da Josua noch lebte. aber O wie vbel/ O wie vbel gieng es zu/ da Er todt war. so bald Er gestorben/ ist alles Glück/ aller Segen mit gestorben.

Jos. 24. v. 31.

O wie wol/ O wie wol stund es im Reich Israel/da der Prophet Samuel noch lebte. aber O wie vbel wie vbel gieng es zu/ da Er todt war.





Dahin gehet es/was GOtt beym Propheten Jeremia sagt: Plötzlich rede ich wider ein Volck/daß ichs außrotten/zerbrechen vnd verderben wolle. wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit/darwider ich rede: so sol mich auch rewen das Vnglück/das ich Jhm gedachte zu thun.

Jere. 18. v. 7.

Zach. 1. v. 3.

Bekehret euch zu mir/so wil ich mich zu euch kehren mit Barmhertzigkeit/spricht GOTT auch beym Propheten Zacharia.

Als der HErr sahe/daß sich die Jsraeliten demüttigten/das ist/wahre Busse thaten/kam das Wort des HErren zu Semaja dem Propheten/vnd sprach: sie haben sich gedemüttiget/darumb wil ich sie nicht verderben/sondern wil jhnen Errettung geben.

2. Chron. 7.

Gen. 7. v. 11.

Hette die erste Welt Busse gethan/so hette sie nicht so jämmerlich mit der Sündfluth ersäufft werden dürffen.

Gen. 19. v. 24

Hetten die Sodomiten Busse gethan/so wären sie nicht so elendiglich mit Fewr vnd Schwefel vom Himel verderbet vnd verbrennet worden.

Die Juden auch wären zu Jerusalem niemahlen so schrecklich belagert vnd geängstet worden/wenn sie nur in zeiten Busse gethan hetten.

Derowegen so thue nu Busse/ó Mensch/thue Busse/thue Busse/(sage ich) vnd sihe zu/daß du die Straffe/so vber vns kommen sol/auch abwenden mögest.

So bald der Prophet Jonas gen Ninive kam / vnd sagte offentlich: es sind noch viertzig tage / so wird Ninive vntergehen: da glaubten sie an GOtt / zogen Säcke an / beyde groß vnd klein / vnnd thäten wahre Busse. vnnd GOtt rewete des vbels / das Er jhnen geredt hatte zu thun / vnnd thats nicht.

Jon. 3. v. 10.

O jhr sichern / ó jhr vnbußfertigen Weltkinder: heute komme ich auch zu euch / auff befehl meines GOttes. Ich schreye euch zu / vnd sage: thut Busse / denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen. O leget ab das bundte Frewden-kleid der schnöden Wollust vnnd Vppigkeit. ziehet hingegen an den Sack rechtschaffener Rew vnnd Bußfertigkeit. ruffet mit den Niniviten zu GOtt / vnnd bekehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wege / vnnd von dem Frevel seiner Hände: so wird sich GOTT wenden von seinem grimmigen Zorn / daß jhr nicht verderbet.

Mat. 4. v. 17.

Ach daß ich Wasser genung hette in meinem Haupte / vnd meine Augen Thränen-qvelle wären / daß ich Tag vnd Nacht weinen möchte. also klagt vnd sagt Jeremias.

Jerm. 9. v. 1.

Also möchte ein jeder vnter vns auch klagen vnd sagen. Denn die Bußthränen allein sind das Wasser / damit man das angebrandte Fewer des Zornes GOttes dämpffen vnd außlöschen kan.

II. Nicht allein aber sollen wir auff

wahre Busse / sondern wir sollen auch auff in-
brünstiges vnd eyveriges Gebeth bedacht seyn.

Fürwar / fürwar / so wir jemals vrsach gehabt haben zu beten / so haben wir jetzund vrsach genuugsam. Wir haben gehöret / daß vnsers seeligen Herren Seelsorgers Todt nichts anders bedute als Jammer vnd Noth.

Als dermahleines / zun zeiten des Königes Antiochi / vber der Stadt Jerusalem in der Lufft Reuter in güldenen Harnischen mit langen Spiessen in einer Schlacht-ordnung gestanden / vnd mit einander scharmuziret / sind die Juden nicht nur da gestanden wie Roß vnnd Mäuler / vnd haben das Wunderzeichen angesehen / sondern sie haben sich auch alsbald zum Gebeth gewendet / vnnd herzlich vmb abwendung der Straffe geseufftzet. Da betet jederman / sagt die Schrifft / daß es ja nichts böses bedeuten solte.

2. Mac. 5 v. 1.

Wir sehen jetzund zwar nicht Reuter in der Lufft / aber leider / leider wir sehen den Wagen Israel vnd seine Reuter da in einem engen Sarck liegen. Dieses / wenn wir es recht ansehen vnnd betrachten wollen / ist wol ein so groß Wunder / als da man vorzeiten Reuter in der Lufft gesehen. so wir nu gleich keine andere Vrsach hetten zu beten / solte vns doch allein dieses bewegen daß wir beteten. auch vnter vns solte jederman jederman beten. jederman / jederman

solte

solte seufftzen / daß solch Wunderzeichen nichts böses bedeuten möchte.

Aber ach was thue ich? Ich ermahne zu stettem inständigem Gebeth: der gottlose Welthauffe hingegen wirfft das Händlein empor / jubiliret / vnd spricht: Wolher nu / vnnd last vns wolleben / weils da ist / vnnd vnsers Leibes brauchen weil er jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen. Last vns die Mäyenblumen nicht versäumen. Last vns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Vnser keiner laß jhm feilen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon denn das.

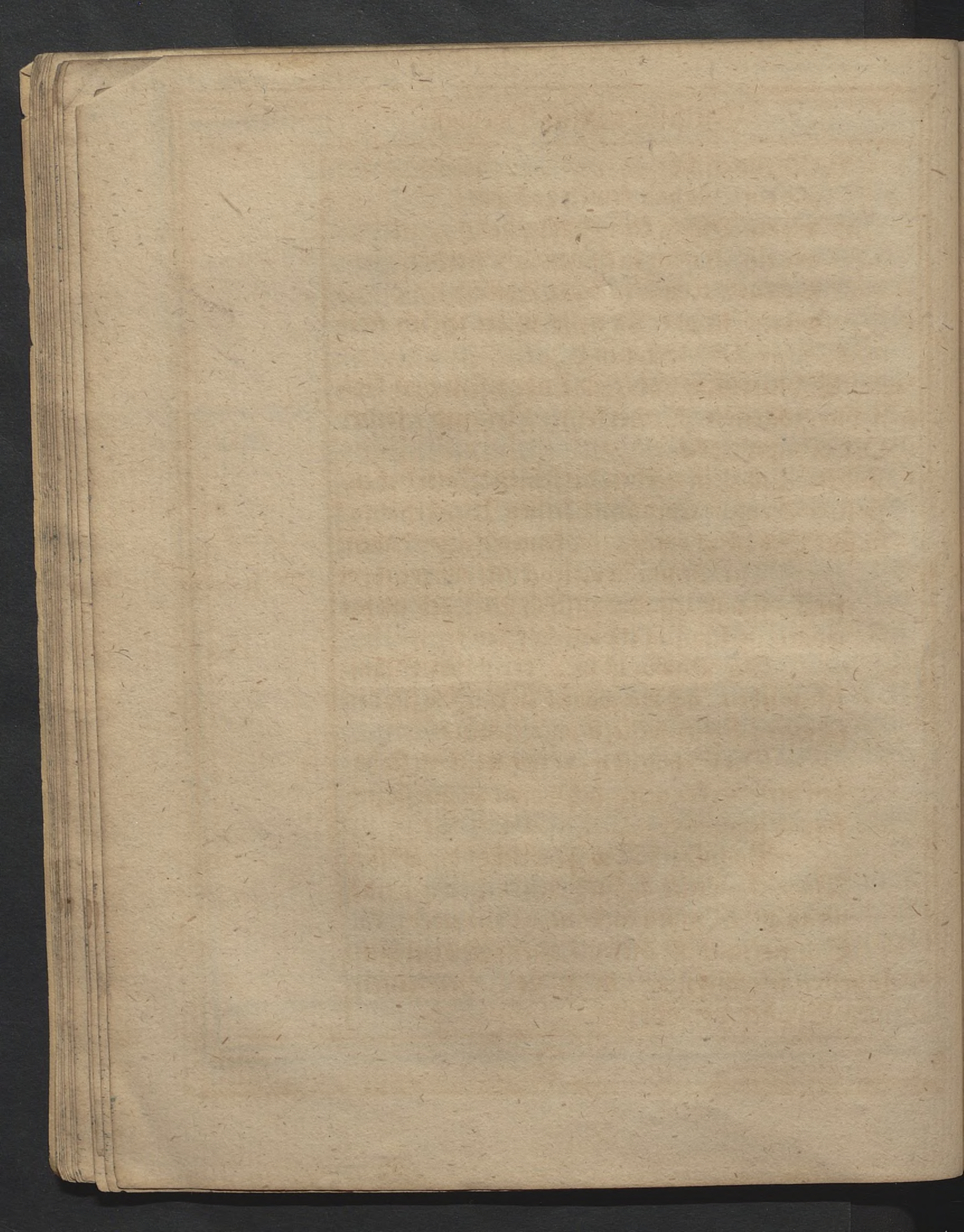
Sap. 2, v. 6. 7. 8. 9.

Ach leider / leider / was sol man der jetzigen gottlosen Welt vom beten predigen? Ich meyne es hat sich wol mit jhr gebetet. ach was solte man beten? an statt des Bethens fluchet man: an statt des Seufftzens schilt vnd lästert man offters / daß der Himmel darüber erzittern / vnd die Grundfeste der Erden sich erschüttern möchten.

ó Gottlosigkeit! ó schändliche / ó schädliche Gottlosigkeit!

Sage mir doch / ó Mensch / noch einmal: was bedeuts / daß vnser seeliger Seelenhirt so frühzeitiges Todes gestorben? sein Todt (wie wir nun offt gehöret) bedeutet Jammer vnnd

Noth.



Numehr ist sie

wie ein Bild das keinen Leib hat/
wie ein Leib so kein Haupt hat/
wie ein Bawm so keinen Wipffel hat/
wie ein Strauch so keine Rosen hat/
wie ein Ast oder Zweig so weder Blüth noch
Blumen hat.

Schmertzlich ist dieser Todes-fall den kleinen vnerzogenen Kinderlein. Jetzund / leider GOtt erbarme es/

sind sie Wäyßlein worden/die keinen Vater haben/
sie sind Bienlein worden/die keinen Weysel haben/
sie sind Schäfleinworden / die keinen Hirten haben.

Der Brunn ist vertrocknet/ auß welchem sie Trost vnd trincken geschöpffet. ach woher wollen sie künfftig etwas schöpffen?

Der Bawm ist weg / der jhnen Schatten gegeben. ach wo wollen sie künfftig für den schweren Creutz-wettern vntertretten?

Der Schild ist weg / mit welchem sie haben versetzen können. ach womit wollen sie sich jetzund schützen?

Das Dach ist weg / welches die grossen Vnglücks-wetter auffgehalten. O wie wirds nu an allen Orthen einschneyen vnd einregnen.

Schmertzlich ist dieser Todesfall dem hinterlassenen Geschwister / denn sie haben einen trewen Bruder verlohren.

einen solchen Bruder / der bey jhnen Vater-stelle vertretten.

einen solchen Bruder / der jhnen Liebes gethan vnd kein Leides.

einen solchen Bruder / der sie geliebet als sein eigen Hertz.

einen solchen Bruder / der / wenn es möglich gewesen / das Hertz im Leibe mit jhnen getheilet hette.

Ja schmertzlich ist dieser Todesfall der gantzen Kircheu vnnd Gemeine. der jenige ist numehr hinweg /

Heb. 13. v. 17.

welcher vber seiner Kirch-schäflein Seelen fleißig gewachet.

welcher sie auff der Awe göttliches Wortes embsig geweydet.

welcher sie bey den Trost-brünnlein des Evangelii trewlich geträncket.

vnnd welcher sich zum höchsten bemühet / sie allesambt in den himlischen Schafstall des ewigen Frewden-Lebens einzuführen.

solte diß alles nicht schmertzlich? solte es nicht knmmerhafftig seyn?

Aber wie dem allem / so schmertzlich vnd kummerhafftig es ist / so tröstlich ist auch hingegen diß / was wir heut gehöret haben:

Sol auff des seeligen HERRN Magistri

Todt folgen Jammer vnnd Noth? so hat sich weder die hinterlassene Fraw Wittib / noch die Vaterlosen Wäyßlein / noch jemand anders vber seinem Absterben gar sehr zu betrüben; sondern vielmehr zu erfrewen.. Sie mögen alle auff jhre Knie fallen / vnd jhrem liebreichen Gott von Hertzen dancken / daß Er Jhn auß dem Jammer vnd der Noth / so in kurtzem kommen sol / gerissen vnd errettet hat.

Sie haben gar wol zu behertzigen / was Syrach sagt: Weil der Todte in der Ruhe ist / so höre auch auff seiner zu gedencken / vnd tröste dich wider vber jhn / dieweil sein Geist im Friede von hinnen geschieden ist. Sir. 38 v. 24.

Sie mögen jetzund mit der Christlichen Kirchen singen:

Sein Zeit vnd Sterbestündlein ist jetzt kommen /
der HErr hat Jhn genädig weggenommen /
vnd auß der Angst die Jhn öffters gebissen /
gäntzlich gerissen.
Jetzt ist Er aller seiner Feinde toben /
vnd alles Jammers frey vnd vberhoben /
Nu kan Jhm keine Creatur zusetzen /
noch etwas letzen.
Nu hat Er alles Vnglück vberwunden /
bey GOtt dem HErrn die rechte Ruh gefunden /
wornach Er hertzlich als ein Christ gestrebet /
dieweil Er lebet.

Wir mögen heut singen:

Tu Patriam repetis tristi nos orbe relinquis!
Te tenet aula nitens, nos lacrumosa dies!

Du zeuchst von vns ins Land/da Trauren hat ein ende/
Vns aber läst du hier noch waten im Elende.
Jtzt ist dein Frewdensitz der klare Himmels-Saal/
Wir aber sind noch hier in voller Angst vnd Qval.

Wie ließ GOtt dem fromen Könige Josia durch die Prophetin Hulda sagen? Jch wil dich zu deinen Vätern samlen/ daß du mit frieden in dein Grab versamlet werdest/ vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglück/ das ich vber diese Städte bringen wil.

2 Reg. 22, 20.

Hier hören wir/ daß es GOTT selbsten dem Könige Josia als eine grosse Wolthat anzeucht/ daß Er jhn mit frieden in sein Grab bringen/ vnd für allem Vnglück bewahren wolle.

Ohngefehr funffzehen Jahr nach dieses frommen Königes Tode ist das Babylonische Kriegs-volck herauff kommen/ hat alle Schätze so im Tempel vnd in des Königes Hause gefunden/ geraubet: das gantze Jerusalem/ alle Obersten, Gewaltigen/ Zimmerleute vnd Schmiede weggeführet/ vnd niemanden/ als allein das geringe Volck vbrig gelassen. Dieser grosse Jammer wäre dem Könige viel bitterer anzuschawen gewesen/ als jhm der Todt selber gewesen.

sen. drumb hat jhn GOtt denselben nicht erleben lassen/sondern zuvor in sein Ruhbettlein bringen wollen.

O freylich/freylich. wol vnnd aber wol geschiehet dem Menschen / welchen GOtt mit frieden in sein Grabekämmerlin kriechen/ vnd sich verbergen läst. denn da kan jhm kein Leyd widerfahren/wenn gleich alles zu drümern gehen solte.

Derowegen ist auch dir wol geschehen/O du sanfft-entschlaffenes Hertz/du seeliger HErr Magister, der du allda in deinem Sarck, als in deinem Faulbettlein für vnsern Augen ruhest. Du führest jetzund Davids Triumph-Liedlein/ vnd singest: Ich lieg vnd schlaffe gantz mit frieden: denn allein du HErr hilffest mir/daß ich sicher wohne. trotz sey allem Vngluck gebothen/daß sich ein eintziges auff deinen Rücken legen/vnnd dich pressen solte. Wenn es gleich jetzund lauter gifftige Pestilentz-Pfeile regnete/so häuffig vnd so dick/wie zu König Davids zeiten/da innerhalb dreyen Tagen in die siebentzig tausend Menschen daran aufffliegen mussen: Wenn gleich solch Krieg entstünde/wie vorzeiten zu Jerusalem/ da in die dreyßigmahl hundert tausend Menschen herhalten mussen: Weñ gleich solch Hunger kähme/wie vorzeiten zu Samaria/da die Eltern jhre Kinder abschlachten vnd essen mus-

Psal. 4. v. 9.

2.Sam.24,15

Joseph.lib 6. antiqi.

2.Reg.6.v.10.

sen:

sen: ja wenn gleich die Welt vntergienge/ so kan doch dich/ O du seeliger HErr Magister, kein Vnglück treffen: keine Plage kan sich zu deinem Hüttlein nahen.

Ey derowegen jhr Betrübten/ jhr solt nicht zu sehr trawren vber ewrem Todten; sondern sollet vielmehr wüntschen/ daß Ihr Ihm nur bald nachfolgen möget. denn alsdenn werdet Ihr auch auß diesem vnglückseeligen Lermen-Hause außgeführet/ vnd in einen solchen sichern vnnd seeligen Orth gebracht werden/ darinnen Ihr für allem Trübsal vnd Vnfall verwahret seyn werdet. Darumb seufftzet jhr billich

In deine Händ vns geben wir/
O GOtt du lieber Vater/
Denn vnser Wandel steht bey dir/
Hier wird vns nicht gerathen.
Weil wir in dieser Hütten seyn/
Ist nur Elend/ Trübsal vnd Pein/
Bey dir/ bey dir wir Frewd erwarten.

Aber so viel auff dieses mahl.

Conclusio.

DEr Gerechte kommet vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ vnd Heilige Leute werden auffgerafft/ vnd

niemand

niemand achtet drauff: also klagte vnnd sagte zu seiner zeit der Prophet Esaias.

Esa. 56. v. 13

O hüttet euch / hüttet euch / lieben Leute / daß man nicht jetzo auch vber euch also klagen dörffe. Ewr trewer wolverdienter Seelsorger ist auch auff- vnd hinweggerafft! O nehmet es zu Hertzen! O achtet mit Fleiß darauff! denn auff diesen seinen Todt / wird gewiß nichts anders folgen als Jammer vnd Noth.

Dessen haben wir angezogen
Vielfaltige Zeugnüsse / so beydes
in heiliger göttlicher: vnd auch sonsten
in andern Schrifften zu finden.

Wir haben auch angezogen
vielfaltige argumenta vnd Gründe / so wir genommen
theils von den Ehren-Tituln /
theils auch von den Exempeln fromer gottfürchtiger Leute.

O nehmet es zu Hertzen! O achtet mit Fleiß darauff: sage ich noch einmahl!

thut wahre ernste Busse!
betet fleißig vnd andächtig!
thut Busse
vnd betet
Ihr alle / die ihr für Jammer vnd Noth verwahret seyn wollet.

Ihr aber/ die ihr des seeligen HERRN Magistri Todt so vnmäßig betrawret/ bedencket/ daß Er weggerafft vnd versetzt worden

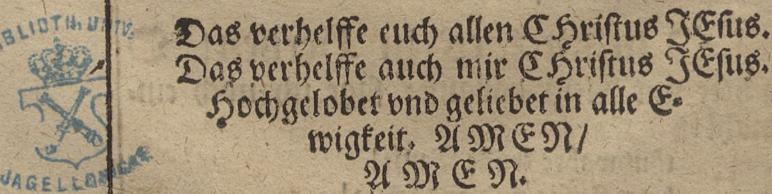
auß dem Leid in die Frewd
auß dem Tode ins Leben.

Lasset derowegen ab von allem Trauren, oder so Ihr je trawren wollet/ so trawret nicht vber Ihn/ sondern vielmehr vber euch selbsten.

Er ist ja in der Frewd: Ihr seyd im Leyd. Drumb seufftzet vnnd wüntschet/ daß der liebreiche GOTT nicht lange seyn/ sondern Euch bald nachholen/ auß diesem mühseeligen Jammer=Leben aufflösen/ vnnd Euch auch versetzen wolle

in das Leben/ welches allein das rechte Leben ist
in die Herrligkeit/ welches allein die rechte Herrligkeit ist.





Das verhelffe euch allen CHristus JEsus.
Das verhelffe auch mir CHristus JEsus.
Hochgelobet vnd geliebet in alle Ewigkeit, AMEN/
AMEN.



In der Verlagshandlung sind auch erschienen:

Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen der
ständig in 24 Heften, welche 120 Bogen
Tafeln enthalten.

Mit schwarzen Abbild.	20 Thlr.
Mit illuminirten Abbild.	36 „
Mit fein ausgemalten Abbild.	64 „

Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen de
vollständig in 17 Heften, welche 62 Boge
Tafeln enthalten.